

Stéphane ROUGIER

Geige

Stéphane Rougier lernt zuerst Geige in Straßburg, dann wird er mit 14 Jahren in die Musikhochschule Paris aufgenommen, wo er seine ersten Preise in der Klasse von Veda Reynolds erhält. Während seiner Meisterklassen arbeitet er auch mit Peter Csaba und nimmt mit Radio France im Rahmen der Werkstatt für Musikstudien des 20. Jahrhunderts an zahlreichen Aufnahmen und Uraufführungen teil.

Er arbeitet anschließend gemeinsam mit Roland Daugareil, der ihm die Tür zum Orchestre National Bordeaux-Aquitaine öffnet, wo er für die Dauer eines Jahres unter der Leitung von Alain Lombard spielt. Von Bordeaux wechselt er ins Orchestre Philharmonique de Strasbourg, von wo er später nach Stuttgart weiterzieht, um bei Georg Baynov zu studieren. 1996 folgt seine Ernennung zum Solisten des Orchestre Symphonique et Lyrique de Nancy.

Als Solist tritt er regelmäßig mit zahlreichen französischen Musikensembles auf, sei es in Frankreich oder im Rahmen von internationaler Tourneen. Regelmäßig wird er vom Festival Bartók nach Ungarn eingeladen, um gemeinsam mit Peter Csaba und Zoltan Kocsis zu spielen.

2002 kehrt er als erster Solist des O.N.B.A. unter der Leitung von Hans Graf, inzwischen von Kwamé Ryan, nach Bordeaux zurück. Er unterrichtet an der Regionalen Musikhochschule von Bordeaux und bildet neben Cécile Rouvière, Tasso Adamopoulos und Etienne Péclard das Quatuor de Bordeaux.

Stéphane Rougier spielt eine Geige von J.B. Vuillaume von 1826, eine freundliche Leihgabe des Geigenbauers Patrice Taconne.